



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK



DJANGO UND DWORK ALS
INSTITUTIONELLE
FORSCHUNGSDATEN-
MANAGEMENTSERVICES AM
BEISPIEL „DIGITALE
PAPYRUSSAMMLUNG“

**REPORT 3 DES FORSCHUNGSPROJEKTS
„COMMUNITY-SPEZIFISCHE FORSCHUNGSDATEN-
PUBLIKATION (CS-FDP)“**

KOMPETENZZENTRUM
FORSCHUNGSDATEN
DER
RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

17.03.2020

Projektrahmen CS-FDP (Projektlaufzeit: 01/2016 - 12/2019)

Ziel des Projekts „Community-spezifische Forschungsdatenpublikation“ ist die Weiterentwicklung des Serviceangebots des Kompetenzzentrums Forschungsdaten der Universität Heidelberg durch den Aufbau eines Pools von generischen Softwarewerkzeugen zur Erstellung fach- und Community-spezifischer Publikationsportale für Forschungsdaten, die Entwicklung eines Konzepts zur nachhaltigen Integration der Heidelberger Forschungsdaten in übergreifende Archivierungskonzepte sowie die Professionalisierung des Datenmanagements an der Universität durch die Verankerung des Themas in Forschung und Lehre.

Kern des Projekts ist die Erprobung der fachspezifischen Erweiterung und projektspezifischen Individualisierung universitärer Repositorienangebote (typischerweise Volltextrepositorien bzw. Dokumentenserver, teilweise mittlerweile auch generische Repositorien für Forschungsdaten) um ein Dienstportfolio, mit dem noch stärker individuelle, fachspezifische Anforderungen erfüllt werden können. In diesem sowie den weiteren Projektreports werden entsprechende Softwarelösungen vorgestellt, die im Rahmen des Projekts implementiert und evaluiert wurden.

DJANGO UND DWORK: ANWENDUNGSBEREICHE, FUNKTIONALITÄTEN, TECHNISCHE ANFORDERUNGEN

Die „Digitale Papyrussammlung“ umfasst über 9000 Papyri, Pergamente, Hadern und Ostraka aus der Sammlung des Heidelberger Instituts für Papyrologie, der zweitgrößten Papyrussammlung Deutschlands. Im Rahmen des Projekts wurde eine veraltete Filemaker-Datenbank, welche die Katalogdaten zu den Papyri enthielt, durch eine MySQL Datenbank und ein auf Basis des Django-Frameworks (<https://www.djangoproject.com/>) programmiertes Frontend abgelöst (<https://www.ub.uni-heidelberg.de/papyri/>). In einem ersten Versuch wurde ursprünglich eine prototypische Rechercheoberfläche mit Hilfe des Frameworks web2py entwickelt. Dabei zeigte sich jedoch, dass dieses Framework zu tief ansetzt und im Rahmen konkreter Projekte zu umfangreiche Anpassungen in Form von projektspezifischen Programmierungen notwendig sind. Deshalb wurde eine Re-Implementierung auf Basis der Software Django umgesetzt. Letztere bietet nun eine individuelle, webbasierte, frei zugängliche Rechercheoberfläche sowie eine interne Sicht, über die auch die Pflege der Katalogdaten möglich ist. Zugleich werden die digitalen Faksimiles nach und nach in die Obhut der Universitätsbibliothek übernommen und in DWork (<https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/dwork.html>) überführt. Die bereits freigegebenen Digitalisate sind online einsehbar (https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/hd_papyrus.html).

DWork stellt dabei alle wesentlichen Datenverarbeitungsprozesse zur Verfügung, die im Verlauf des Digitalisierungsprozesses anfallen. Diese sind im Einzelnen: Metadatenerstellung, Verarbeitung der Digitalisate einschließlich Bildkonvertierung und OCR (in diesem Projekt nicht relevant), Registrierung von persistenten Identifiern (DOI), Bereitstellung eines Webfrontends sowie Archivierung der Scans und der zugehörigen Metadaten, stets unter Beachtung der DFG-Praxisrichtlinien „Digitalisierung“. Im Falle bereits vorhandener Transkriptionen, die in der Regel im EpiDoc-TEI-Standard vorliegen, werden diese über die Webseite papyri.info (<https://papyri.info>) importiert, automatisch über das DWork-Editionsmodul eingebunden und können neben dem Faksimile angezeigt werden.

Im Rahmen des Projekts wurde eine Schnittstelle zwischen der Katalogdatenbank und DWork geschaffen, so dass einerseits bibliographische Daten aus dem Katalog in die Präsentation des digitalen Faksimiles übernommen werden können und andererseits wiederum das digitale Faksimile in der Kataloganzeige verlinkt werden kann, sobald dieses freigeschaltet wurde.

BEWERTUNG HINSICHTLICH LANGFRISTIGER NUTZUNG

Durch die neugewonnenen Recherchefunktionen der Katalogdatenbank und der standardkonformen Aufbereitung und Archivierung der digitalen Faksimiles wird eine nachhaltige und langfristige Nutzung der Objekte sichergestellt. Durch die Verwendung des DFG-Viewers wird eine Bedienungsoberfläche bereitgestellt, welche die Erschließung der Digitalisate erleichtert. Der Funktionsumfang von DWork übersteigt mit den zusätzlich entwickelten Komponenten die Funktionalität einer reinen Digitalisierungsplattform in erheblichem Maß. Die Bereitstellung von Editionen über DWork hat sich bewährt und wird auch in anderen Projekten erfolgreich eingesetzt. Bereits im Herbst 2018 wurde zudem damit begonnen, die Erfahrungen in der Entwicklung der Katalogdatenbank – insbesondere die Erfahrungen mit dem Django-Framework - auf andere Anwendungsfälle zu übertragen. Im Rahmen einer neuen Kooperation mit der Predigtforschungsstelle der Theologischen Fakultät wurde hier ein Predigtkatalog entwickelt

WEITERFÜHRENDE LITERATUR.

Apel, J., Gebhart, F., Maylein, L., Wlotzka, M., 2018. Offene Forschungsdaten an der Universität Heidelberg: von generischen institutionellen Repositorien zu fach- und projektspezifischen Diensten. o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB 5, 61–71. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H2S61-71>

WEITERFÜHRENDE WEBLINKS

<https://www.djangoproject.com/>

<https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/dwork.html>

https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/hd_papyrus.html